

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 40.

Dienstag, den 9. Februar.

1836.

Mittheilungen

aus der am 4. die. Mtz. gehaltenen Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins.

Die sehr zahlreich besuchte Versammlung eröffnete Herr Bärwinkel, d. Z. Vors., mit der Anzeige der Ernennung des Herrn Kreisdirector v. Falkenstein zum Ehrenmitgliede und freundlicher Bewillkommung der Anwesenden. Hierauf hielt derselbe einen Vortrag „über das Wesen unsers Vereins, stellte die Aufgaben desselben dar und zeigte die Wege, auf welchen er dieselben verwirklichen könne.“

Demnächst gab Herr B. v. Mücke ein historisches Referat „über die Entstehung des Vereins, seine bisherigen Leistungen, seine jetzige Organisation, und sprach über die Hoffnungen, welche er hege, worauf Herr Wassermann ein Gedicht auf des Vereins Stiftungsfest vortrug.

Herr Fabrikant Bachmann zeigte nun mehrere sehr vortheilhafte Verbesserungen seiner Oelgaslampen in zweckmäßiger Aufstellung und erwarb sich dadurch, so wie Herr Kottig, durch Vorzeigung eines äußerst schön gearbeiteten, in Bronze aus freier Hand getriebenen und gut vergoldeten Wachsstockbehälter, den größten Dank aller Anwesenden.

Nachdem Herr Bärwinkel die Resultate der chemischen Untersuchung von petrefacirtem Holze und sein Gutachten über dessen Anwendung beim Bauen mitgetheilt hatte, trug Herr Kuhhardt ein der heutigen Feier angemessenes Gedicht vor, worauf der Herr Prof. D. Lindner eine historische Deduction des Kunstwesens gab, in welcher derselbe einige Lichtpuncte des Kunstwesens

der frühern Zeit hervorhob und zur Beachtung derselben bei der Erneuerung desselben nach zeitgemäßen Formen auffordert.

Der Herr Kreisdirector v. Falkenstein, welcher die Sitzung des Vereins mit seiner Anwesenheit beehrte, nahm davon Veraplassung, den Wunsch zu eröffnen, daß in einer künftigen Sitzung auch die Schattenseiten des Kunstwesens der frühern Zeit, die in diesem Vortrage nur angedeutet worden wären, eine ausführl. Erörterung finden möchten, damit durch allseitige Betrachtung die größte Belehrung hervorgehe, womit die Feier des vierten Stiftungsfestes des Vereins beschlossen ward.

Den Vorsitz in der nächsten, Dienstag den 9. d. M., zu haltenden allgemeinen Sitzung führt Herr Pulz.

Strömfeld.

In den siebiger Jahren des vorigen Jahrhunderts war zu Sulz, im Württembergischen, ein Mann, Namens Strömfeld, der einen kleinen Dienst verwaltete, in Dürftigkeit gestorben, und hatte einen Sohn, der im Rechnungswesen ein geringes Amtchen verwaltete, hinterlassen. — Da nun in jener Zeit der Badische Hof dem Könige von Schweden zu Ehren an der Grenze von Neuenburg eine große Jagd hielt, hatte sich auch Strömfeld nebst einigen seiner Freunde dorthin begeben, um das glänzende Jagdfest anzuschauen. Einer dieser Freunde verirrete sich im Getümmel und rief nun, um die übrigen wiederzufinden, aus allen Kräften: „Strömfeld! Strömfeld!“ — Sogleich eilte einer der Cavaliere des Königs von Schweden auf ihn zu und erkundigte sich, was er von ihm wolle? — der Verirrte, noch mehr bestürzt, antwortete: „Bitte um Verzeihung! nicht Sie, mein Herr, meinte ich, sondern einen